

# Einsatz für mehr schulzweigübergreifenden Unterricht

Hildegard Rohmann wird heute offiziell an der Kooperativen Gesamtschule Schwarmstedt in den Ruhestand verabschiedet

**„Eine gute Schule muss jede Woche neu geschaffen werden. In diesem Sinne auf ein Neues.“ Dieser Spruch zielt die Pinnwand im Büro von Hildegard Rohmann, Realschulzweingleiterin der Kooperativen Gesamtschule Schwarmstedt (KGS). Dort hat sie in ihrer leitenden Funktion Woche für Woche Schule neu geschaffen und mitgestaltet. Heute wird sie in den Ruhestand verabschiedet.**

**Schwarmstedt (dl).** Für die gebürtige Westfälin heißt es nach sieben Jahren an der KGS Abschied zu nehmen. Abschied von langjährigen Kollegen, von Schülern und von einem Büro, das sie nach dem Umbau im Bereich des alten Lehrerzimmers vor nicht allzu langer Zeit bezogen hat.

Als sie 2007 zur Wilhelm-Röpke-Schule nach Schwarmstedt gewechselt war, stand sie vor der Herausforderung, an der KGS die Leitungsfunktion des Realschulzweiges zu übernehmen. „Ich wollte nach 31 Jahren an einer Integrierten

Gesamtschule das kooperative System kennenlernen“, sagt Rohmann und bezeichnet diesen Schritt als Höhepunkt in ihrer beruflichen Karriere.

Die Orientierungsstufe der KGS war aufgelöst worden und die Sekundarstufe II noch nicht eingeführt. Von nun an war sie verantwortlich für mehr als 500 Realschüler, die in einigen Fächern gemeinsam mit den Schülern des Gymnasiums und der Hauptschule unterrichtet wurden. Schon ein Jahr später initiierte sie das erfolgreiche „Smiley e.V.“-Projekt zur Bildung von Medienkompetenz bei Jugendlichen in den siebten und aktuell auch in den sechsten Jahrgängen.

Sie wünsche sich für die Zukunft wieder mehr integrativen, also schulzweigübergreifenden Unterricht, sagte Hildegard Rohmann. „Auch die Kinder wünschen sich das.“ Dies hätten eigene Befragungen von Schulabgängern der vergangenen Jahre ergeben. Sie selbst schätzt an der KGS

das Miteinander mit Kollegen anderer Schulzweige und die „Durchmischung der Schulzweige“.

Bemerkenswert sei, dass immer mehr Schüler, die einst eine Hauptschulempfehlung hatten, den Realschulabschluss schaffen. „Dies ist ein bundesweiter Trend und kommt dem Facharbeitermangel sehr entgegen.“ Auch die Inklusion beweise, dass Schule immer wieder neu geschaffen werden könne und sich den Zeichen der Zeit anpassen müsse. „Inklusion ist für mich

## Für mehr als 500 Schüler verantwortlich

ein Gradmesser, wie gut das System. Schule funktioniert. Sie kann der ganzen Klasse zugute kommen.“ Die Umsetzung sei schwierig, aber auch eine Frage der Einstellung und der zur Verfügung stehenden Ressourcen.

Hildegard Rohmann wurde in Altena, einer nordrhein-westfälischen Kleinstadt im

märkischen Kreis, geboren. Nach dem Besuch des Mädchengymnasiums in Menden, an dem sie 1970 das Abitur machte, zog sie mit drei Freundinnen nach Frankfurt am Main und gründete dort eine Frauen-WG. An der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität studierte sie Biologie und Geschichte. Ihr Referendariat führte sie 1974 an eine IGS im hessischen Groß-Gerau. 1976 übernahm sie eine Lehramtsstelle an der IGS Langenhagen, wo sie später die Fachbereichsleitung Naturwissenschaften innehatte. Sie ist verheiratet und wohnt in der Wedemark.

Für die Zukunft hat sie schon Pläne: „Ich möchte zur Mimosenblüte in die Provence und zur Mandelblüte auf Mallorca.“ Ansonsten will sie alles auf sich zukommen lassen und möchte mehr Zeit für Hobbys, klassische Musik, Opernbesuche, philosophische wie auch medizinisch-gesundheitliche Themen haben.



**Bald im Ruhestand:** Hildegard Rohmann wird heute in der KGS Schwarmstedt verabschiedet.